



Finnbarr Webster/Getty Images

Rassismus der britischen Polizei aufgedeckt

- Stephen Flurry
- [04.06.2026](#)

Großbritannien ist in Aufruhr wegen des Mordes an dem 18-jährigen Henry Nowak, nicht wegen des Mordes, sondern wegen der erstaunlichen Art und Weise, wie die Polizei reagiert hat.

- Nowak war allein auf dem Heimweg, als der 23-jährige Vikram Digua fünfmal mit einer 20-Zentimeter-Zeremonienklinge auf ihn einstach. Als Henry blutend auf dem Bürgersteig lag, rief der Bruder seines Angreifers die Polizei an – nicht um die Messerstecherei zu melden, sondern um zu behaupten, sie seien Opfer einer rassistischen Beleidigung geworden.

Als die Polizei eintraf, glaubte sie die Anschuldigung. Henry war mit Handschellen gefesselt. Er sagte zu einem Beamten: „Ich wurde niedergestochen.“ Der Beamte antwortete: „Ich glaube nicht, dass Sie das waren, Kumpel.“

- Henry Nowak starb auf dem Bürgersteig, in Handschellen, als ihm seine Rechte verlesen wurden.

Die ganze Geschichte ist eine Geschichte von anti-weißem Rassismus. Für jeden anderen wäre das Mitführen einer 20-Zentimeter-Klinge illegal gewesen. Aber die Sikhs sind aufgrund ihrer Religion davon ausgenommen.

- Die oberste Priorität der Polizei von Hampshire ist es, „antirassistisch, ethisch und integrativ zu sein“. Also legten sie dem weißen Jungen sofort Handschellen an. Selbst als sie die Wahrheit erkannten – als es schon zu spät war und Nowak tot war – und Digua verhafteten, legten sie dem Mörder keine Handschellen an.
- Ein weißer Teenager, der verdächtigt wird, eine rassistische Bemerkung gemacht zu haben, braucht Handschellen, ein Sikh-Messer-Mörder nicht.

So tief ist das DEI-Denken in der britischen Polizei verankert. Und nicht nur die Polizei.

- Wo war der nationale Aufschrei? Wo waren die Mitglieder des Parlaments, die auf die Knie gingen? Wo war die Videoerklärung von Keir Starmer, die er nach dem Tod von George Floyd veröffentlichte? Wie Floyd sagte auch Nowak der Polizei wiederholt: „Ich kann nicht atmen“. Aber er war nicht auf Drogen. Er hatte kein Verbrechen begangen. Sadiq Khan bezeichnete die Tötung von Floyd als einen Moment, der „zu Recht Wut entfacht“ hat. Zu Henry Nowak hat er sich nicht geäußert.

Digua's Familie unterstützte ihn bei dieser tödlichen Lüge und wiederholte sie gegenüber der Polizei. Sie haben keine Konsequenzen zu tragen. Sie wissen, dass sie die Oberhand haben. Deshalb ist Digua nicht vom Tatort geflohen.

Das ist ein Symptom für den geistlichen Verfall der Nation.

- Nigel Farage hat es klar und deutlich gesagt: Mindestens 10 Millionen Menschen sind in den letzten 20 Jahren nach Großbritannien eingewandert – und um jede Kritik zum Schweigen zu bringen, wurden Gesetze gegen Hassreden und DEI-Mandate gegen die einheimische Bevölkerung eingesetzt.
- Ein Gesetz für die Neuankömmlinge, ein anderes für diejenigen, deren Familien schon seit Jahrhunderten in Großbritannien leben.

In 5. Mose 28, 43-44 heißt es, dass Fremde kommen und „immer höher über dich emporsteigen“ werden und „er wird der Kopf sein, und du wirst der Schwanz sein.“ Genau das ist hier geschehen.

Jesaja 1 zeigt ein Volk, das von Kopf bis Fuß krank ist. Das ist Großbritannien heute: infiziert mit einer tiefen moralischen und geistlichen Krankheit. Nehmen Sie zur Kenntnis, Amerika: Großbritannien ist den Vereinigten Staaten bei diesem Zusammenbruch voraus. Was mit Henry Nowak geschehen ist, ist ein Vorgeschmack auf das, was uns bald bevorsteht.

Update zum Iran-Krieg

- Das US-Repräsentantenhaus stimmte mit 215-208 Stimmen, wobei sich vier Republikaner den Demokraten anschlossen, für den Abzug der Streitkräfte aus dem Iran-Konflikt. Der Gesetzentwurf geht nun an den Senat, obwohl die Fähigkeit des Kongresses, die Exekutive zur Verlegung von Truppen zu zwingen, eine umstrittene rechtliche Frage ist.
- Der Iran hat Kuwait mit Raketen und Drohnen beschossen. Dabei wurde ein Zivilist getötet und der internationale Flughafen von Kuwait getroffen. Dies war einer der größten Angriffe des Irans auf Amerikas Verbündete in der Golfregion seit Inkrafttreten des Waffenstillstands.
- Präsident Donald Trump sagte, er würde gerne den iranischen Obersten Führer Ajatollah Mojtaba Khamenei treffen, berichtete die New York Post gestern. In einem Interview darauf angesprochen, sagte Trump: „Ich würde ihn gerne treffen, und wir werden uns wahrscheinlich irgendwann treffen, je nachdem, wie sich alles entwickelt.“

Litauen soll amerikanische Atomwaffen beherbergen? Der litauische Verteidigungsminister Robertas Kaunas gab gestern bekannt, dass sein Land in Gesprächen über die Aufnahme amerikanischer Atomwaffen ist. Die litauische Verfassung verbietet die Stationierung von Atomwaffen; Präsident Gitanas Nausėda hat jedoch vorgeschlagen, sie zu ändern. Die biblische Prophezeiung zeigt, dass die Stationierung von Atomwaffen in Litauen keine Amerika Freunde in Europa verschafft.

Hochkarätige Deutsche in Russland: Der ehemalige deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder wurde am Dienstag von deutschen Medien in Moskau gesichtet. Er ist nicht der einzige prominente Deutsche in Russland. Der Milliardär Thomas Bruch nimmt am Internationalen Wirtschaftsforum Russlands in St. Petersburg teil. Eurointelligence berichtet, dass auch einige AfD-Politiker auf der Gästeliste für die Veranstaltung stehen. Ihre Anwesenheit deutet darauf hin, dass Deutschland immer noch aktive Beziehungen zu Russland unterhält.

Sie können in einem Holocaust-Museum nicht über Antisemitismus sprechen? Das Nationale Holocaust-Museum in Amsterdam hat eine für den 28. Mai geplante Veranstaltung zum Thema

Antisemitismus abgesagt; die Veranstaltung fand stattdessen in einer örtlichen Kirche statt. Der niederländische König sollte den deutschen Bundespräsidenten kurz nach der geplanten Veranstaltung im Museum empfangen, und die Mitarbeiter des Museums befürchteten angeblich, dass Graffiti und andere Rückstände von möglichen Anti-Israel-Protesten den Besuch beeinträchtigen könnten. Dies ist ein weiteres Beispiel dafür, dass es immer schwieriger wird, in Europa Jude zu sein.

Nach Angaben der Europäischen Zentralbank ist Gold zum größten Reservewert der Welt geworden. Ein am Dienstag veröffentlichter Bericht zeigt, dass Gold Ende 2025 27 Prozent der weltweiten Zentralbankreserven ausmachte, gegenüber 20 Prozent im Vorjahr. Im Gegensatz dazu fiel der Anteil der US-Staatsanleihen im gleichen Zeitraum von 25 Prozent auf 22 Prozent. Die Zentralbanken halten heute mehr als 36 000 Tonnen Gold und damit fast so viel wie in der Bretton-Woods-Ära, als der US-Dollar an Edelmetalle gekoppelt war. Solche Statistiken zeigen, dass die Zentralbanken das Vertrauen in den Dollar als Reservewährung verlieren.